



Bildquelle: Sebastian Timmermann, Masterthesis „DOCUMENTUM (13)“, TU Darmstadt, 2013

ENTWURFSBEURTEILUNG

25.02.2019

Night of the scholars | Vortrag Entwurfsbewertung

Prof. Thorsten Burgmer | Entwerfen und energetische Konzepte

Seite 1

TH Köln | Fakultät für Architektur | Institut für EnergieEffiziente Architektur³

Technology
Arts Sciences
TH Köln

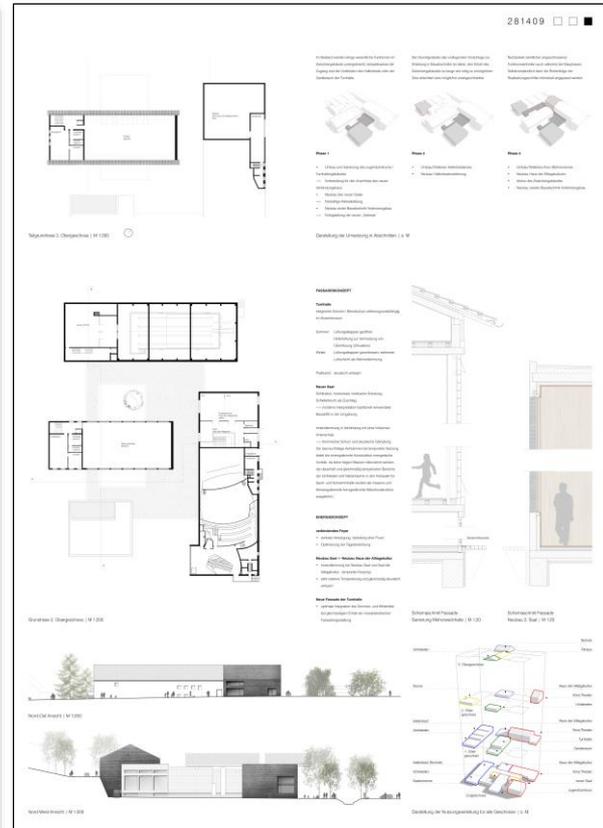
ANLASS

MM 2.3.3.1 Projektentwurf III | Projektvertiefung: Energieoptimiertes Bauen

Lehrveranstaltung

Inhalt	Im Studienverlaufsplan
Studienverlauf	3. Semester
Prüfungsformen	
MM 1.1	Dozent
MM 1.2	Prof. Thorsten Burgmer, ProfessorInnen, MitarbeiterInnen und Lehrbeauftragte des Instituts 06
MM 1.3	
MM 2.1.1	Institut 06
MM 2.1.2	
MM 2.1.3	Inhalte des Seminars
MM 2.1.4	Grundlage dieses Projekts ist eine Entwurfsaufgabe im Bestand (z.B. Modernisierung, Sanierung, Umbau, Umnutzung, Anbau, Erweiterung, Aufstockung), ggf. ergänzt durch einen Neubau. Hierbei kommen die Vertiefungsinhalte zur Anwendung. Die detaillierte Aufgabenstellung wird zu Beginn des Semesters vorgestellt, erläutert und ausgegeben.
MM 2.1.5	
MM 2.2.1	Wesentliche Arbeitsschritte sind:
MM 2.2.2	
MM 2.2.3	- Bestandsaufnahme;
MM 2.2.4	- Analyse des Ortes
MM 2.2.5	(Geschichte, Klima, Stadtmorphologie, Topografie, Verkehr, Wirtschaft, Kultur etc.);
MM 2.3.1	- Typologische Recherche und Analyse;
MM 2.3.2	- Vorentwurf;
MM 2.3.3	- Entwurf;
MM 2.3.4	- Baukonstruktion
MM 2.3.5	- Tragwerk/Tragsystem;
MM 3.1	- Details (Bauteilaufbauten und -fügung);
MM 3.2	- Baustoff-/Materialauswahl unter Berücksichtigung des Lebenszyklus' (ggf. Ökobilanzierung)
MM 4.0	
MM 5.1	
MM 5.2	Verwendete Literatur
	Zu Beginn der Lehrveranstaltung wird jeweils eine aktuelle Literaturliste herausgegeben.
	Arbeitsform, didaktische Hilfsmittel
	Gruppen- und Einzelkorrekturen
	multimediale Visualisierungstechniken

PRÜFUNGSLEISTUNG



Bildquelle: Wettbewerbsbeitrag „Kultureller Marktplatz Hilchenbach-Dahlbruch“, Burgmer:Architektur in Kooperation mit Kuhn und Lehmann Architekten, 2014

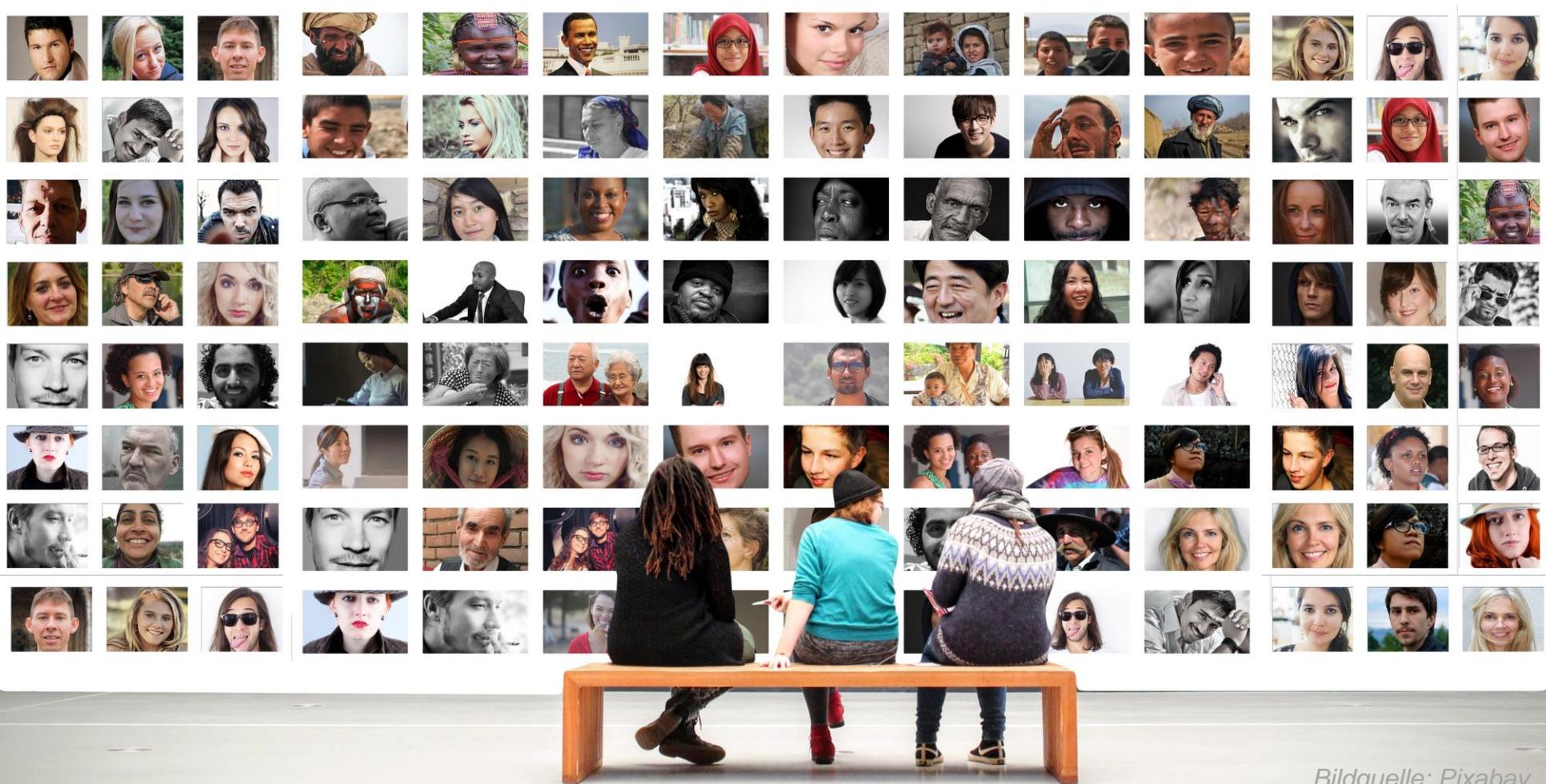
PRÜFUNGSLEISTUNG

AUSGANGSLAGE | ZIELE



Bildquelle: Pixabay

TRANSPARENZ



Bildquelle: Pixabay

PERSÖNLICHKEIT VS. WERK



Bildquelle: Pixabay

ERFAHRUNG



Bildquelle: Pixabay

POSITION | HALTUNG



Bildquelle: Pixabay

DEFINITION UND KOMMUNIKATION DER LERNZIELE



Bildquelle: Pixabay

UMGANG MIT ZIELKONFLIKTEN



Bildquelle: Pixabay

GEWICHTUNG UNTERSCHIEDLICHER KRITERIEN



Bildquelle: Pixabay

VERGLEICHBARKEIT



Bildquelle: Pixabay

PRÜFUNGSSITUATION



Bildquelle: Pixabay

MEHRERE PRÜFER



Bildquelle: Pixabay

FEEDBACK | RÜCKSPRACHE

BEURTEILUNGSKRITERIEN

ENTWURF XY
 BEWERTUNGSBOGEN

MM 2.3.3.1 | Projektentwurf III | Wintersemester 20XX/YY

NAME: _____ MATR.: _____ DATUM: _____

	Städtebau (15%)	Architektur & Konstruktion (40%)	Nachhaltigkeit & Konstruktion (25%)	Präsentation (10%)	Gesamteindruck (10%)
Kriterien	Städtebauliche Setzung Maßstäblichkeit im Kontext Erschließung Form und Komposition des/der Baukörper/s im städtebaulichen Kontext Beitrag des Entwurfs zu stadträumlichen Qualitäten	Form und Komposition des/der Baukörper/s Fügung der Baukörper Wahl des konstruktiven Systems Funktionalität Erschließung räumliche Qualitäten Fassaden Anmutung	Effizienz Konsistenz Sumizienz Analyse der inneren und äußeren Bedingungen Einsatz passiver und aktiver Strategien Lebenszyklusbetrachtung Mobilität Materialeinsatz Flächenverbrauch Benennung, Anordnung, Fügung und Dimensionierung der wesentlichen tragenden und nichttragenden Bauteile und Bauteilschichten (Detailierung)	mündliche Präsentation Zeitmanagement richtiger und präziser Einsatz der Kommunikationsmittel (Sprache, Zeichnungen, Modelle) Grafik Layout handwerkliche Qualität der Zeichnungen und Modelle Durcharbeitungsgrad Vollständigkeit	Persönliche Einschätzung des Prüfers (inkl. Beurteilung des Bearbeitungsprozesses)
Pkt.	5 4 3 2 1 0	5 4 3 2 1 0	5 4 3 2 1 0	5 4 3 2 1 0	5 4 3 2 1 0

Notizen	<ul style="list-style-type: none"> • Benennung und Erläuterung von fünf Kriterien >> nicht zu viele!!! • Gewichtung der Kriterien • Einfaches Beurteilungsprinzip <ul style="list-style-type: none"> 5 = gut 3 = mittel 1 = schlecht • Zwischenstufen (2; 4) • Nicht ausreichend = 0 • K.O.-Kriterien • Gesamteindruck zur Berücksichtigung der persönlichen Erfahrung des Prüfers 				
----------------	---	--	--	--	--

BEWERTUNGSBOGEN

ENTWURF XY
 BEWERTUNGSBOGEN

MM 2.3.3.1 | Projektentwurf III | Wintersemester 20XX/YY

NAME: _____ MATR.: _____ DATUM: _____

	Städtebau (15%)	Architektur & Konstruktion (40%)	Nachhaltigkeit & Konstruktion (25%)	Präsentation (10%)	Gesamteindruck (10%)
Kriterien	Städtebauliche Setzung Maßstäblichkeit im Kontext Erschließung Form und Komposition des/der Baukörper/s im städtebaulichen Kontext Beitrag des Entwurfs zu stadträumlichen Qualitäten	Form und Komposition des/der Baukörper/s Fügung der Baukörper Wahl des konstruktiven Systems Funktionalität Erschließung räumliche Qualitäten Fassaden Anmutung	Effizienz Konsistenz Suffizienz Analyse der inneren und äußeren Bedingungen Einsatz passiver und aktiver Strategien Lebenszyklusbetrachtung Mobilität Materialeinsatz Flächenverbrauch Benennung, Anordnung, Fügung und Dimensionierung der wesentlichen tragenden und nichttragenden Bauteile und Bauteilschichten (Detaillierung)	mündliche Präsentation Zeitmanagement richtiger und präziser Einsatz der Kommunikationsmittel (Sprache, Zeichnungen, Modelle) Grafik Layout handwerkliche Qualität der Zeichnungen und Modelle Durcharbeitungsgrad Vollständigkeit	Persönliche Einschätzung des Prüfers (inkl. Beurteilung des Bearbeitungsprozesses)
Pkt.	5 4 3 2 1 0	5 4 3 2 1 0	5 4 3 2 1 0	5 4 3 2 1 0	5 4 3 2 1 0
Notizen					

BEWERTUNGSBOGEN

ENTWURF XY
 BEWERTUNGSBOGEN

MM 2.3.3.1 | Projektentwurf III | Wintersemester 20XX/YY

NAME: _____ MATR.: _____ DATUM: _____

	Städtebau (15%)	Architektur & Konstruktion (40%)	Nachhaltigkeit & Konstruktion (25%)	Präsentation (10%)	Gesamteindruck (10%)
Kriterien	Städtebauliche Setzung Maßstäblichkeit im Kontext Erschließung Form und Komposition des/der Baukörper/s im städtebaulichen Kontext Beitrag des Entwurfs zu stadträumlichen Qualitäten	Form und Komposition des/der Baukörper/s Fügung der Baukörper Wahl des konstruktiven Systems Funktionalität Erschließung räumliche Qualitäten Fassaden Anmutung	Effizienz Konsistenz Suffizienz Analyse der inneren und äußeren Bedingungen Einsatz passiver und aktiver Strategien Lebenszyklusbetrachtung Mobilität Materialeinsatz Flächenverbrauch Benennung, Anordnung, Fügung und Dimensionierung der wesentlichen tragenden und nichttragenden Bauteile und Bauteilschichten (Detailierung)	mündliche Präsentation Zeitmanagement richtiger und präziser Einsatz der Kommunikationsmittel (Sprache, Zeichnungen, Modelle) Grafik Layout handwerkliche Qualität der Zeichnungen und Modelle Durcharbeitungsgrad Vollständigkeit	Persönliche Einschätzung des Prüfers (inkl. Beurteilung des Bearbeitungsprozesses)
Pkt.	5 4 3 2 1 0	5 4 3 2 1 0	5 4 3 2 1 0	5 4 3 2 1 0	5 4 3 2 1 0
Notizen				 <p>PERSÖNLICHKEIT VS. WERK</p>	

BEWERTUNGSBOGEN

ENTWURF XY
 BEWERTUNGSBOGEN

MM 2.3.3.1 | Projektentwurf III | Wintersemester 20XX/YY

NAME:		MATR.:					DATUM:																							
Städtebau (15%)		Architektur & Konstruktion (40%)					Nachhaltigkeit & Konstruktion (25%)					Präsentation (10%)					Gesamteindruck (10%)													
Kriterien	Städtebauliche Setzung Maßstäblichkeit im Kontext Erschließung Form und Komposition des/der Baukörper/s im städtebaulichen Kontext Beitrag des Entwurfs zu stadträumlichen Qualitäten	Form und Komposition des/der Baukörper/s Fügung der Baukörper Wahl des konstruktiven Systems Funktionalität Erschließung räumliche Qualitäten Fassaden Anmutung					Effizienz Konsistenz Suffizienz Analyse der inneren und äußeren Bedingungen Einsatz passiver und aktiver Strategien Lebenszyklusbetrachtung Mobilität Materialeinsatz Flächenverbrauch Benennung, Anordnung, Fügung und Dimensionierung der wesentlichen tragenden und nichttragenden Bauteile und Bauteilschichten (Detaillierung)					mündliche Präsentation Zeitmanagement richtiger und präziser Einsatz der Kommunikationsmittel (Sprache, Zeichnungen, Modelle) Grafik Layout handwerkliche Qualität der Zeichnungen und Modelle Durcharbeitungsgrad Vollständigkeit					Persönliche Einschätzung des Prüfers (inkl. Beurteilung des Bearbeitungsprozesses)													
	Pkt.	5	4	3	2	1	0	5	4	3	2	1	0	5	4	3	2	1	0	5	4	3	2	1	0	5	4	3	2	1
Notizen																														
												 <p>ERFAHRUNG</p>																		

BEWERTUNGSBOGEN

ENTWURF XY
 BEWERTUNGSBOGEN

MM 2.3.3.1 | Projektentwurf III | Wintersemester 20XX/YY

NAME: _____ MATR.: _____ DATUM: _____

	Städtebau (15%)	Architektur & Konstruktion (40%)	Nachhaltigkeit & Konstruktion (25%)	Präsentation (10%)	Gesamteindruck (10%)
Kriterien	Städtebauliche Setzung Maßstäblichkeit im Kontext Erschließung Form und Komposition des/der Baukörper/s im städtebaulichen Kontext Beitrag des Entwurfs zu stadträumlichen Qualitäten	Form und Komposition des/der Baukörper/s Fügung der Baukörper Wahl des konstruktiven Systems Funktionalität Erschließung räumliche Qualitäten Fassaden Anmutung	Effizienz Konsistenz Suffizienz Analyse der inneren und äußeren Bedingungen Einsatz passiver und aktiver Strategien Lebenszyklusbetrachtung Mobilität Materialeinsatz Flächenverbrauch Benennung, Anordnung, Fügung und Dimensionierung der wesentlichen tragenden und nichttragenden Bauteile und Bauteilschichten (Detailierung)	mündliche Präsentation Zeitmanagement richtiger und präziser Einsatz der Kommunikationsmittel (Sprache, Zeichnungen, Modelle) Grafik Layout handwerkliche Qualität der Zeichnungen und Modelle Durcharbeitungsgrad Vollständigkeit	Persönliche Einschätzung des Prüfers (inkl. Beurteilung des Bearbeitungsprozesses)
Pkt.	5 4 3 2 1 0	5 4 3 2 1 0	5 4 3 2 1 0	5 4 3 2 1 0	5 4 3 2 1 0
Notizen				 <p>GEWICHTUNG VON KRITERIEN</p>	

BEWERTUNGSBOGEN

**ENTWURF XY
 BEWERTUNGSBOGEN**

MM 2.3.3.1 | Projektentwurf III | Wintersemester 20XX/YY

NAME:

MATR.:

DATUM:

	Städtebau (15%)	Architektur & Konstruktion (40%)	Nachhaltigkeit & Konstruktion (25%)	Präsentation (10%)	Gesamteindruck (10%)
Kriterien	Städtebauliche Setzung Maßstäblichkeit im Kontext Erschließung Form und Komposition des/der Baukörper/s im städtebaulichen Kontext Beitrag des Entwurfs zu stadträumlichen Qualitäten	Form und Komposition des/der Baukörper/s Fügung der Baukörper Wahl des konstruktiven Systems Funktionalität Erschließung räumliche Qualitäten Fassaden Anmutung	Effizienz Konsistenz Suffizienz Analyse der inneren und äußeren Bedingungen Einsatz passiver und aktiver Strategien Lebenszyklusbetrachtung Mobilität Materialeinsatz Flächenverbrauch Benennung, Anordnung, Fügung und Dimensionierung der wesentlichen tragenden und nichttragenden Bauteile und Bauteilschichten (Detailierung)	mündliche Präsentation Zeitmanagement richtiger und präziser Einsatz der Kommunikationsmittel (Sprache, Zeichnungen, Modelle) Grafik Layout handwerkliche Qualität der Zeichnungen und Modelle Durcharbeitungsgrad Vollständigkeit	Persönliche Einschätzung des Prüfers (inkl. Beurteilung des Bearbeitungsprozesses)
Pkt.	5 4 3 2 1 0	5 4 3 2 1 0	5 4 3 2 1 0	5 4 3 2 1 0	5 4 3 2 1 0
Notizen				 <p>PRÜFUNGSITUATION</p>	

BEWERTUNGSBOGEN

ENTWURF XY
 BEWERTUNGSBOGEN

MM 2.3.3.1 | Projektentwurf III | Wintersemester 20XX/YY

NAME:		MATR.:		DATUM:							
Städtebau (15%)		Architektur & Konstruktion (40%)		Nachhaltigkeit & Konstruktion (25%)		Präsentation (10%)		Gesamteindruck (10%)			
Kriterien	Städtebauliche Setzung Maßstäblichkeit im Kontext Erschließung Form und Komposition des/der Baukörper/s im städtebaulichen Kontext Beitrag des Entwurfs zu stadträumlichen Qualitäten	Form und Komposition des/der Baukörper/s Fügung der Baukörper Wahl des konstruktiven Systems Funktionalität Erschließung räumliche Qualitäten Fassaden Anmutung	Effizienz Konsistenz Suffizienz Analyse der inneren und äußeren Bedingungen Einsatz passiver und aktiver Strategien Lebenszyklusbetrachtung Mobilität Materialeinsatz Flächenverbrauch Benennung, Anordnung, Fügung und Dimensionierung der wesentlichen tragenden und nichttragenden Bauteile und Bauteilschichten (Detailierung)	mündliche Präsentation Zeitmanagement richtiger und präziser Einsatz der Kommunikationsmittel (Sprache, Zeichnungen, Modelle) Grafik Layout handwerkliche Qualität der Zeichnungen und Modelle Durcharbeitungsgrad Vollständigkeit	Persönliche Einschätzung des Prüfers (inkl. Beurteilung des Bearbeitungsprozesses)						
	Pkt.	5 4 3 2 1 0	5 4 3 2 1 0	5 4 3 2 1 0	5 4 3 2 1 0	5 4 3 2 1 0	5 4 3 2 1 0	5 4 3 2 1 0	5 4 3 2 1 0		
Notizen											



BEWERTUNGSBOGEN



HALTUNG



LERNZIELE



ZIELKONFLIKTE



VERGLEICHBARKEIT

NOCH UNBERÜCKSICHTIGTE ZIELE

LEARNING OUTCOME

ENTWURF XY

MM 2.3.3.1 | Projektentwurf 3 | Wintersemester 20XX/YY

BEWERTUNGSMATRIX

Pkt.	Städtebau (15%)	Architektur & Konstruktion (40%)	Nachhaltigkeit & Konstruktion (25%)	Präsentation (10%)	Grundsätzliches
	<i>Städtebauliche Setzung Maßstäblichkeit im Kontext Erschließung Form und Komposition des/der Baukörper/s im städtebaulichen Kontext Beitrag des Entwurfs zu stadträumlichen Qualitäten</i>	<i>Form und Komposition des/der Baukörper/s Fügung der Baukörper Wahl des konstruktiven Systems Funktionalität Erschließung räumliche Qualitäten Fassaden Anmutung</i>	<i>Effizienz Konsistenz Suffizienz Analyse der inneren und äußeren Bedingungen Einsatz passiver und aktiver Strategien Lebenszyklusbetrachtung Mobilität Materialeinsatz Flächenverbrauch Benennung, Anordnung, Fügung und Dimensionierung der wesentlichen tragenden und nichttragenden Bauteile und Bauteilschichten (Detaillierung)</i>	<i>mündliche Präsentation Grafik Layout Qualität der Zeichnungen Modell Durcharbeitungsgrad Vollständigkeit</i>	<p>KONZEPT Grundlegendes Ziel der Entwurfsarbeit ist die Entwicklung eines schlüssigen, durchgängigen Gesamtkonzepts für den in der Aufgabenstellung beschriebenen Problemkreis bzw. das zu entwerfende Gebäude.</p> <p>HALTUNG Als Basis für dieses Gesamtkonzept müssen sich die Studierenden eine schlüssige, nachvollziehbare Haltung bezüglich des in der Aufgabenstellung beschriebenen Problemkreises erarbeiten oder, anders formuliert, eine schlüssige, nachvollziehbare Position beziehen. Diese Haltung/Position bildet die Grundlage, um das Entwurfsergebnis aus der Beliebigkeit/Belanglosigkeit herauszuheben. Jedoch ist nicht jede schlüssige, nachvollziehbare Haltung begrüßenswert.</p> <p>MASSTAB Zur weiteren Beurteilung braucht es einen Maßstab, anhand dessen man die "Qualität der Haltung/Position" messen kann. Dieser Maßstab ist der Mensch oder die Gesellschaft. Ziel muss die Entwicklung eines Konzepts bzw. eines Gebäudes sein, welches die menschlichen Bedürfnisse nach Sicherheit, thermischer Behaglichkeit, Funktionalität, Ästhetik etc. ernst nimmt und maximal möglich befriedigt. Hierbei wird auch eine Auseinandersetzungen mit den Gründen für diese Bedürfnisse erwartet. Handelt es sich um grundsätzliche oder beispielsweise durch den Zeitgeist bestimmte Bedürfnisse.</p> <p>AUSGEWOGENHEIT Sollten sich einzelne dieser Aspekte nicht im Entwurfsergebnis niedergeschlagen haben, wird von den Studierenden das Bewusstsein bezüglich des Fehlens diesbezüglicher Qualitäten erwartet. Darüber hinaus muss die entsprechende Entscheidung, diese Qualitäten nicht oder nur mangelhaft zu berücksichtigen, in Abwägung mit anderweitigem Mehrwert getroffen worden sein.</p>
5	Der/die Studierende trifft schlüssige Aussagen zu den oben genannten Kriterien bzw. zeigt sicheren Umgang damit; die entworfenen Räume weisen eine hohe Qualität, sowohl funktional als auch atmosphärisch, auf; eventuelle Schwächen wurden bewusst und nur dann in Kauf genommen, um anderweitige besondere Stärken erst zu ermöglichen; die Kriterien der drei übergeordneten Bereiche stehen in einem inhaltlichen Zusammenhang und beeinflussen sich wechselseitig zum Positiven bzw. wirken kompensatorisch.			durchgängig hoher Durcharbeitungsgrad; große Präzision bei Zeichnungen und Modell; Layout und Grafik unterstützen die Herausarbeitung der Entwurfsabsichten; Verwendung von differenziertem, präzisiertem Vokabular; offene einladende Körpersprache; motivierter Vortrag, sowohl inhaltlich als auch akustisch gut verständlich.	
4					
3	leichte Schwächen bei allen genannten Kriterien; gravierende Schwächen bei nur wenigen Kriterien, diese werden durch anderweitige Stärken kompensiert; eingeschränktes Bewusstsein für diese Stärken und Schwächen, für das eigene Handeln, die eigenen Entscheidungen und die daraus resultierenden Konsequenzen; Einschränkungen bzw. Schwächen bei funktionalen und räumlich-atmosphärischen Qualitäten.				
2					
1	Der/die Studierende trifft keine bzw. keine schlüssigen Aussagen zu den oben genannten Kriterien bzw. zeigt sehr unsicheren Umgang damit; kein Bewusstsein für Stärken und Schwächen, für das eigene Handeln, die eigenen Entscheidungen und die daraus resultierenden Konsequenzen; die Kriterien der drei übergeordneten Bereiche stehen zusammenhangslos nebeneinander; dennoch können Ansätze für gewisse funktionale und räumlich-atmosphärische Qualitäten erkannt werden			Niedriger Durcharbeitungsgrad; fehlende Präzision bei Zeichnungen und Modell; Layout und Grafik ohne Zusammenhang zu Entwurfsabsichten; Verwendung von undifferenziertem, unpräzisiertem oder falschem Vokabular; abweisende Körpersprache; unmotivierter Vortrag, schlechte Verständlichkeit marginal unvollständig (Verständlichkeit dennoch grundsätzlich gegeben).	
0	gravierende Mängel bei allen genannten Kriterien; gravierende funktionale Mängel; keine oder wenige räumlich-atmosphärische(n) Qualitäten; vorhandene Qualitäten missachten die menschlichen Bedürfnisse; Belanglosigkeit.				

LEARNING OUTCOME

Hinweis: Das vorliegende Beurteilungskonzept stellt einen Zwischenstand dar und ist daher Gegenstand fortwährender Weiterentwicklung.

ENTWURF XY

MM 2.3.3.1 | Projektentwurf 3 | Wintersemester 20XX/YY

BEWERTUNGSMATRIX

Pkt.	Städtebau (15%)	Architektur & Konstruktion (40%)	Nachhaltigkeit & Konstruktion (25%)	Präsentation (10%)	Grundsätzliches
	Städtebauliche Setzung Maßstäblichkeit im Kontext Erschließung Form und Komposition des/der Baukörper/s im städtebaulichen Kontext	Form und Komposition des/der Baukörper/s Fügung der Baukörper Wahl des konstruktiven Systems Funktionalität	Effizienz Konsistenz Suffizienz Analyse der inneren und äußeren Bedingungen Einsatz passiver und aktiver Strategien Lebenszyklusbetrachtung Mobilität Materialeinsatz Flächenverbrauch Benennung.	mündliche Präsentation Grafik Layout Qualität der Zeichnungen Modell Durcharbeitungsgrad Vollständigkeit	<p>KONZEPT Grundlegendes Ziel der Entwurfsarbeit ist die Entwicklung eines schlüssigen, durchgängigen Gesamtkonzepts für den in der Aufgabenstellung beschriebenen Problemkreis bzw. das zu entwerfende Gebäude.</p> <p>HALTUNG Als Basis für dieses Gesamtkonzept müssen sich die Studierenden eine schlüssige, nachvollziehbare Haltung bezüglich des in der Aufgabenstellung beschriebenen Problemkreises erarbeiten oder, anders formuliert, eine schlüssige, nachvollziehbare Position beziehen. Diese Haltung/Position bildet die Grundlage, um das Entwurfsergebnis aus der Beliebigkeit/Belanglosigkeit herauszuheben. Jedoch ist nicht jede schlüssige, nachvollziehbare Haltung begrüßenswert.</p> <p>MASSTAB Zur weiteren Beurteilung braucht es einen Maßstab, anhand dessen man die "Qualität der Haltung/Position" messen kann. Dieser Maßstab ist der Mensch oder die Gesellschaft. Ziel muss die Entwicklung eines Konzepts bzw. eines Gebäudes sein, welches die menschlichen Bedürfnisse nach Sicherheit, thermischer Behaglichkeit, Funktionalität, Ästhetik etc. ernst nimmt und maximal möglich befriedigt. Hierbei wird auch eine Auseinandersetzungen mit den Gründen für diese Bedürfnisse erwartet. Handelt es sich um grundsätzliche oder beispielsweise durch den Zeitgeist bestimmte Bedürfnisse.</p> <p>AUSGEWOGENHEIT Sollten sich einzelne dieser Aspekte nicht im Entwurfsergebnis niedergeschlagen haben, wird von den Studierenden das Bewusstsein bezüglich des Fehlens diesbezüglicher Qualitäten erwartet. Darüber hinaus muss die entsprechende Entscheidung, diese Qualitäten nicht oder nur mangelhaft zu berücksichtigen, in Abwägung mit anderweitigem Mehrwert getroffen worden sein.</p>
2					Präzision bei der Darstellung Unterstützung der Entwicklung von Ideen Einladende, verständlich als auch
1	Der/die Studierende trifft keine bzw. keine schlüssigen Aussagen zu den oben genannten Kriterien bzw. zeigt sehr unsicheren Umgang damit; kein Bewusstsein für Stärken und Schwächen, für das eigene Handeln, die eigenen Entscheidungen und die daraus resultierenden Konsequenzen; die Kriterien der drei übergeordneten Bereiche stehen zusammenhangslos nebeneinander; dennoch können Ansätze für gewisse funktionale und räumlich-atmosphärische Qualitäten erkannt werden		Niedriger Durcharbeitungsgrad; fehlende Präzision bei Zeichnungen und Modell; Layout und Grafik ohne Zusammenhang zu Entwurfsabsichten; Verwendung von unendifferenziertem, unpräzisiertem oder falschem Vokabular; abweisende Körpersprache; unmotivierter Vortrag, schlechte Verständlichkeit marginal unvollständig (Verständlichkeit dennoch grundsätzlich gegeben).		angeschränktes Konzept unklar unvollständig bzw.
0	gravierende Mängel bei allen genannten Kriterien; gravierende funktionale Mängel; keine oder wenige räumlich-atmosphärische(n) Qualitäten; vorhandene Qualitäten missachten die menschlichen Bedürfnisse; Belanglosigkeit.				

KONZEPT
 Grundlegendes Ziel der Entwurfsarbeit ist die Entwicklung eines **schlüssigen, durchgängigen Gesamtkonzepts** für den in der Aufgabenstellung beschriebenen Problemkreis bzw. das zu entwerfende Gebäude.

LEARNING OUTCOME

ENTWURF XY

MM 2.3.3.1 | Projektentwurf 3 | Wintersemester 20XX/YY

BEWERTUNGSMATRIX

Pkt.	Städtebau (15%)	Architektur & Konstruktion (40%)	Nachhaltigkeit & Konstruktion (25%)	Präsentation (10%)	Grundsätzliches
	Städtebauliche Setzung Maßstäblichkeit im Kontext Erschließung Form und Komposition des/der Baukörper/s im städtebaulichen Kontext	Form und Komposition des/der Baukörper/s Fügung der Baukörper Wahl des konstruktiven Systems Funktionalität	Effizienz Konsistenz Suffizienz Analyse der inneren und äußeren Bedingungen Einsatz passiver und aktiver Strategien Lebenszyklusbetrachtung Mobilität Materialeinsatz Flächenverbrauch Benennung.	mündliche Präsentation Grafik Layout Qualität der Zeichnungen Modell Durcharbeitungsgrad Vollständigkeit	<p>KONZEPT Grundlegendes Ziel der Entwurfsarbeit ist die Entwicklung eines schlüssigen, durchgängigen Gesamtkonzepts für den in der Aufgabenstellung beschriebenen Problemkreis bzw. das zu entwerfende Gebäude.</p> <p>HALTUNG Als Basis für dieses Gesamtkonzept müssen sich die Studierenden eine schlüssige, nachvollziehbare Haltung bezüglich des in der Aufgabenstellung beschriebenen Problemkreises erarbeiten oder, anders formuliert, eine schlüssige, nachvollziehbare Position beziehen. Diese Haltung/Position bildet die Grundlage, um das Entwurfsergebnis aus der Beliebigkeit/Belanglosigkeit herauszuheben. Jedoch ist nicht jede schlüssige, nachvollziehbare Haltung begrüßenswert.</p> <p>MASSSTAB</p>
2					
1	Der/die Studierende trifft keine bzw. keine schlüssigen Aussagen zu den oben genannten Kriterien bzw. zeigt sehr unsicheren Umgang damit; kein Bewusstsein für Stärken und Schwächen, für das eigene Handeln, die eigenen Entscheidungen und die daraus resultierenden Konsequenzen; die Kriterien der drei übergeordneten Bereiche stehen zusammenhangslos nebeneinander; dennoch können Ansätze für gewisse funktionale und räumlich-atmosphärische Qualitäten erkannt werden			Niedriger Durcharbeitungsgrad; fehlender Zusammenhang zu Entwurfsabsicht; unpräzise oder abweisende Körpersprache; unzureichende Verständlichkeit marginal unvollständig (dennoch grundsätzlich gegeben).	
0	gravierende Mängel bei allen genannten Kriterien; gravierende funktionale Mängel; keine oder wenige räumlich-atmosphärische(n) Qualitäten; vorhandene Qualitäten missachten die menschlichen Bedürfnisse; Belanglosigkeit.				Fehlens diesbezüglicher Qualitäten erwartet. Darüber hinaus muss die entsprechende Entscheidung, diese Qualitäten nicht oder nur mangelhaft zu berücksichtigen, in Abwägung mit anderweitigem Mehrwert getroffen worden sein.

KONZEPT

Grundlegendes Ziel der Entwurfsarbeit ist die Entwicklung eines **schlüssigen, durchgängigen Gesamtkonzepts** für den in der Aufgabenstellung beschriebenen Problemkreis bzw. das zu entwerfende Gebäude.



LERNZIELE

LEARNING OUTCOME

Hinweis: Das vorliegende Beurteilungskonzept stellt einen Zwischenstand dar und ist daher Gegenstand fortwährender Weiterentwicklung.

ENTWURF XY

MM 2.3.3.1 | Projektentwurf 3 | Wintersemester 20XX/YY

BEWERTUNGSMATRIX

Pkt.	Städtebau (15%)	Architektur & Konstruktion (40%)	Nachhaltigkeit & Konstruktion (25%)	Präsentation (10%)	Grundsätzliches
			Effizienz Konsistenz Suffizienz		<p>KONZEPT Grundlegendes Ziel der Entwurfsarbeit ist die Entwicklung eines schlüssigen, durchgängigen Gesamtkonzepts für den in der Aufgabenstellung beschriebenen Problembereich bzw. das zu entwerfende Gebäude.</p> <p>HALTUNG Als Basis für dieses Gesamtkonzept müssen sich die Studierenden eine schlüssige, nachvollziehbare Haltung bezüglich des in der Aufgabenstellung beschriebenen Problembereiches erarbeiten oder, anders formuliert, eine schlüssige, nachvollziehbare Position beziehen. Diese Haltung/Position bildet die Grundlage, um das Entwurfsergebnis aus der Beliebigkeit/Belanglosigkeit herauszuheben. Jedoch ist nicht jede schlüssige, nachvollziehbare Haltung begrüßenswert.</p> <p>MASSTAB Zur weiteren Beurteilung braucht es einen Maßstab, anhand dessen man die "Qualität der Haltung/Position" messen kann. Dieser Maßstab ist der Mensch oder die Gesellschaft. Ziel muss die Entwicklung eines Konzepts bzw. eines Gebäudes sein, welches die menschlichen Bedürfnisse nach Sicherheit, thermischer Behaglichkeit, Funktionalität, Ästhetik etc. ernst nimmt und maximal möglich befriedigt. Hierbei wird auch eine Auseinandersetzung mit den Gründen für diese Bedürfnisse erwartet. Handelt es sich um grundsätzliche oder beispielsweise durch den Zeitgeist bestimmte Bedürfnisse.</p> <p>AUSGEWOGENHEIT Sollten sich einzelne dieser Aspekte nicht im Entwurfsergebnis niedergeschlagen haben, wird von den Studierenden das Bewusstsein bezüglich des Fehlens diesbezüglicher Qualitäten erwartet. Darüber hinaus muss die entsprechende Entscheidung, diese Qualitäten nicht oder nur mangelhaft zu berücksichtigen, in Abwägung mit anderweitigem Mehrwert getroffen worden sein.</p>
					<p>HALTUNG Als Basis für dieses Gesamtkonzept müssen sich die Studierenden eine schlüssige, nachvollziehbare Haltung bezüglich des in der Aufgabenstellung beschriebenen Problembereiches erarbeiten oder, anders formuliert, eine schlüssige, nachvollziehbare Position beziehen. Diese Haltung/Position bildet die Grundlage, um das Entwurfsergebnis aus der Beliebigkeit/Belanglosigkeit herauszuheben. Jedoch ist nicht jede schlüssige, nachvollziehbare Haltung begrüßenswert.</p>
0	gravierende Mängel bei allen genannten Kriterien; gravierende funktionale Mängel; keine oder wenige räumlich-atmosphärische(n) Qualitäten; vorhandene Qualitäten missachten die menschlichen Bedürfnisse; Belanglosigkeit.				

LEARNING OUTCOME

ENTWURF XY

MM 2.3.3.1 | Projektentwurf 3 | Wintersemester 20XX/YY

BEWERTUNGSMATRIX

Pkt.	Städtebau (15%)	Architektur & Konstruktion (40%)	Nachhaltigkeit & Konstruktion (25%)	Präsentation (10%)	Grundsätzliches
	<p>MASSTAB</p> <p>Zur weiteren Beurteilung braucht es einen Maßstab, anhand dessen man die "Qualität der Haltung/Position" messen kann. Dieser Maßstab ist der Mensch oder die Gesellschaft. Ziel muss die Entwicklung eines Konzepts bzw. eines Gebäudes sein, welches die menschlichen Bedürfnisse nach Sicherheit, thermischer Behaglichkeit, Funktionalität, Ästhetik etc. ernst nimmt und maximal möglich befriedigt. Hierbei wird auch eine Auseinandersetzungen mit den Gründen für diese Bedürfnisse erwartet. Handelt es sich um grundsätzliche oder beispielsweise durch den Zeitgeist bestimmte Bedürfnisse?</p>				<p>KONZEPT Grundlegendes Ziel der Entwurfsarbeit ist die Entwicklung eines schlüssigen, durchgängigen Gesamtkonzepts für den in der Aufgabenstellung beschriebenen Problembereich bzw. das zu entwerfende Gebäude.</p>
					<p>HALTUNG Als Basis für dieses Gesamtkonzept müssen sich die Studierenden eine schlüssige, nachvollziehbare Haltung bezüglich des in der Aufgabenstellung beschriebenen Problembereiches erarbeiten oder, anders formuliert, eine schlüssige, nachvollziehbare Position beziehen. Diese Haltung/Position bildet die Grundlage, um das Entwurfsergebnis aus der Beliebigkeit/Belanglosigkeit herauszuheben. Jedoch ist nicht jede schlüssige, nachvollziehbare Haltung begrüßenswert.</p>
					<p>MASSTAB Zur weiteren Beurteilung braucht es einen Maßstab, anhand dessen man die "Qualität der Haltung/Position" messen kann. Dieser Maßstab ist der Mensch oder die Gesellschaft. Ziel muss die Entwicklung eines Konzepts bzw. eines Gebäudes sein, welches die menschlichen Bedürfnisse nach Sicherheit, thermischer Behaglichkeit, Funktionalität, Ästhetik etc. ernst nimmt und maximal möglich befriedigt. Hierbei wird auch eine Auseinandersetzungen mit den Gründen für diese Bedürfnisse erwartet. Handelt es sich um grundsätzliche oder beispielsweise durch den Zeitgeist bestimmte Bedürfnisse.</p>
					<p>AUSGEWOGENHEIT Sollten sich einzelne dieser Aspekte nicht im Entwurfsergebnis niederschlagen haben, wird von den Studierenden das Bewusstsein bezüglich des Fehlens diesbezüglicher Qualitäten erwartet. Darüber hinaus muss die entsprechende Entscheidung, diese Qualitäten nicht oder nur mangelhaft zu berücksichtigen, in Abwägung mit anderweitigem Mehrwert getroffen worden sein.</p>
0					<p>gravierende Mängel bei allen genannten Kriterien; gravierende funktionale Mängel; keine oder wenige räumlich-atmosphärische(n) Qualitäten; vorhandene Qualitäten missachten die menschlichen Bedürfnisse; Belanglosigkeit.</p>

LEARNING OUTCOME

ENTWURF XY

MM 2.3.3.1 | Projektentwurf 3 | Wintersemester 20XX/YY

BEWERTUNGSMATRIX

Pkt.	Städtebau (15%)	Architektur & Konstruktion (40%)	Nachhaltigkeit & Konstruktion (25%)	Präsentation (10%)	Grundsätzliches
	<p>MASSTAB</p> <p>Zur weiteren Beurteilung braucht es einen Maßstab, anhand dessen man die "Qualität der Haltung/Position" messen kann. Dieser Maßstab ist der Mensch oder die Gesellschaft. Ziel muss die Entwicklung eines Konzepts bzw. eines Gebäudes sein, welches die menschlichen Bedürfnisse nach Sicherheit, thermischer Behaglichkeit, Funktionalität, Ästhetik etc. ernst nimmt und maximal möglich befriedigt. Hierbei wird auch ein Auseinandersetzungen mit den Gründen für diese Bedürfnisse erwartet. Handelt es sich um grundsätzliche Bedürfnisse oder beispielsweise durch den Zeitgeist bestimmte Bedürfnisse?</p>				<p>KONZEPT Grundlegendes Ziel der Entwurfsarbeit ist die Entwicklung eines schlüssigen, durchgängigen Gesamtkonzepts für den in der Aufgabenstellung beschriebenen Problemkreis bzw. das zu entwerfende Gebäude.</p> <p>HALTUNG Als Basis für dieses Gesamtkonzept müssen sich die Studierenden eine schlüssige, nachvollziehbare Haltung bezüglich des in der Aufgabenstellung beschriebenen Problemkreises erarbeiten oder, anders formuliert, eine schlüssige, nachvollziehbare Position beziehen. Diese Haltung/Position bildet die Grundlage, um das Entwurfsergebnis aus der Beliebigkeit/Belanglosigkeit herauszuheben. Jedoch ist nicht jede schlüssige, nachvollziehbare Haltung begrüßenswert.</p> <p>MASSTAB</p> <p>Maßstab, Haltung/Position" oder die es die thermischer erst nimmt auch eine diese grundsätzliche mme</p>
0	<p>gravierende Mängel bei allen genannten Kriterien; gravierende funktionale Mängel; keine oder wenige räumlich-atmosphärische(n) Qualitäten; vorhandene Qualitäten missachten die menschlichen Bedürfnisse; Belanglosigkeit.</p>				<p>HALTUNG</p> <p>Sollten sich einzelne dieser Aspekte nicht im Bewusstsein niedergeschlagen haben, wird von den Studierenden das Bewusstsein bezüglich des Fehlens diesbezüglicher Qualitäten erwartet. Darüber hinaus muss die entsprechende Entscheidung, diese Qualitäten nicht oder nur mangelhaft zu berücksichtigen, in Abwägung mit anderweitigem Mehrwert getroffen worden sein.</p>

LEARNING OUTCOME

ENTWURF XY

MM 2.3.3.1 | Projektentwurf 3 | Wintersemester 20XX/YY

BEWERTUNGSMATRIX

Pkt.	Städtebau (15%)	Architektur & Konstruktion (40%)	Nachhaltigkeit & Konstruktion (25%)	Präsentation (10%)	Grundsätzliches
	Städtebauliche Setzung Maßstäblichkeit im Kontext Erschließung Form und	Form und Komposition des/der Baukörper/s Fügung der	Effizienz Konsistenz Suffizienz Analyse der inneren und äußeren Bedingungen Einsatz passiver und aktiver Strategien Lebenszyklusbetrachtung Mobilität		<p>KONZEPT Grundlegendes Ziel der Entwurfsarbeit ist die Entwicklung eines schlüssigen, durchgängigen Gesamtkonzepts für den in der Aufgabenstellung beschriebenen Problemkreis bzw. das zu entwerfende Gebäude.</p> <p>HALTUNG Als Basis für dieses Gesamtkonzept müssen sich die Studierenden eine schlüssige, nachvollziehbare Haltung bezüglich des in der Aufgabenstellung beschriebenen Problemkreises erarbeiten oder, anders formuliert, eine schlüssige, nachvollziehbare Position beziehen. Diese Haltung/Position bildet die Grundlage, um das Entwurfsergebnis aus der Beliebigkeit/Belanglosigkeit herauszuheben. Jedoch ist nicht jede schlüssige, nachvollziehbare Haltung begrüßenswert.</p> <p>MASSTAB Zur weiteren Beurteilung braucht es einen Maßstab, anhand dessen man die "Qualität der Haltung/Position" messen kann. Dieser Maßstab ist der Mensch oder die Gesellschaft. Ziel muss die Entwicklung eines Konzepts bzw. eines Gebäudes sein, welches die menschlichen Bedürfnisse nach Sicherheit, thermischer Behaglichkeit, Funktionalität, Ästhetik etc. ernst nimmt und maximal möglich befriedigt. Hierbei wird auch eine Auseinandersetzungen mit den Gründen für diese Bedürfnisse erwartet. Handelt es sich um grundsätzliche oder beispielsweise durch den Zeitgeist bestimmte Bedürfnisse.</p> <p>AUSGEWOGENHEIT Sollten sich einzelne dieser Aspekte nicht im Entwurfsergebnis niedergeschlagen haben, wird von den Studierenden das Bewusstsein bezüglich des Fehlens diesbezüglicher Qualitäten erwartet. Darüber hinaus muss die entsprechende Entscheidung, diese Qualitäten nicht oder nur mangelhaft zu berücksichtigen, in Abwägung mit anderweitigem Mehrwert getroffen worden sein.</p>
	Bereiche stehen zusammenhängend nebeneinander, dennoch können Ansätze für gewisse funktionale und räumlich-atmosphärische Qualitäten erkannt werden		abweisende Körpersprache, unmotivierter Vortrag, schlechte Verständlichkeit marginal unvollständig (Verständlichkeit dennoch grundsätzlich gegeben).		
0	gravierende Mängel bei allen genannten Kriterien; gravierende funktionale Mängel; keine oder wenige räumlich-atmosphärische(n) Qualitäten; vorhandene Qualitäten missachten die menschlichen Bedürfnisse; Belanglosigkeit.				

LEARNING OUTCOME

ENTWURF XY

MM 2.3.3.1 | Projektentwurf 3 | Wintersemester 20XX/YY

BEWERTUNGSMATRIX

Pkt.	Städtebau (15%)	Architektur & Konstruktion (40%)	Nachhaltigkeit & Konstruktion (25%)	Präsentation (10%)	Grundsätzliches
	Städtebauliche Setzung Maßstäblichkeit im Kontext Erschließung Form und	Form und Komposition des/der Baukörper/s Fügung der	Effizienz Konsistenz Suffizienz Analyse der inneren und äußeren Bedingungen Einsatz passiver und aktiver Strategien Lebenszyklusbetrachtung Mobilität		<p>KONZEPT Grundlegendes Ziel der Entwurfsarbeit ist die Entwicklung eines schlüssigen, durchgängigen Gesamtkonzepts für den in der Aufgabenstellung beschriebenen Problemkreis bzw. das zu entwerfende Gebäude.</p> <p>HALTUNG Als Basis für dieses Gesamtkonzept müssen sich die Studierenden eine schlüssige, nachvollziehbare Haltung bezüglich des in der Aufgabenstellung beschriebenen Problemkreises erarbeiten oder, anders formuliert, eine schlüssige, nachvollziehbare Position beziehen. Diese Haltung/Position bildet die Grundlage, um das Entwurfsergebnis aus der Beliebigkeit/Belanglosigkeit herauszuheben. Jedoch ist nicht jede schlüssige, nachvollziehbare Haltung begrüßenswert.</p> <p>MASSTAB</p>
	<p>AUSGEWOGENHEIT Sollten sich einzelne dieser Aspekte nicht im Entwurfsergebnis niedergeschlagen haben, wird von den Studierenden das Bewusstsein bezüglich des Fehlens diesbezüglicher Qualitäten erwartet. Darüber hinaus muss die entsprechende Entscheidung, diese Qualitäten nicht oder nur mangelhaft zu berücksichtigen in Abwägung mit anderweitigem Mehrwert getroffen worden sein.</p>				<p>Präzision bei der Darstellung der Positionierung von Qualitäten als auch</p>
	<p>ZIELKONFLIKTE</p>				<p>Fehlens diesbezüglicher Qualitäten erwartet. Darüber hinaus muss die entsprechende Entscheidung, diese Qualitäten nicht oder nur mangelhaft zu berücksichtigen, in Abwägung mit anderweitigem Mehrwert getroffen worden sein.</p>
0	<p>gravierende Mängel bei allen genannten Kriterien; gravierende funktionale Mängel; keine oder wenige räumlich-atmosphärische(n) Qualitäten; vorhandene Qualitäten missachten die menschlichen Bedürfnisse; Belanglosigkeit.</p>				



LEARNING OUTCOME

Hinweis: Das vorliegende Beurteilungskonzept stellt einen Zwischenstand dar und ist daher Gegenstand fortwährender Weiterentwicklung.

ENTWURF XY

MM 2.3.3.1 | Projektentwurf 3 | Wintersemester 20XX/YY

BEWERTUNGSMATRIX

Pkt.	Städtebau (15%)	Architektur & Konstruktion (40%)	Nachhaltigkeit & Konstruktion (25%)	Präsentation (10%)	Grundsätzliches
	Städtebauliche Setzung Maßstäblichkeit im Kontext Erschließung Form und Komposition des/der Baukörper/s im städtebaulichen Kontext Beitrag des Entwurfs zu stadträumlichen Qualitäten	Form und Komposition des/der Baukörper/s Fügung der Baukörper Wahl des konstruktiven Systems Funktionalität Erschließung räumliche Qualitäten Fassaden Anmutung	Effizienz Konsistenz Suffizienz Analyse der inneren und äußeren Bedingungen Einsatz passiver und aktiver Strategien Lebenszyklusbetrachtung Mobilität Materialeinsatz Flächenverbrauch Benennung, Anordnung, Fügung und Dimensionierung der wesentlichen tragenden und nichttragenden Bauteile und Bauteilschichten (Detaillierung)	mündliche Präsentation Grafik Layout Qualität der Zeichnungen Modell Durcharbeitungsgrad Vollständigkeit	<p>KONZEPT Grundlegendes Ziel der Entwurfsarbeit ist die Entwicklung eines schlüssigen, durchgängigen Gesamtkonzepts für den in der Aufgabenstellung beschriebenen Problemkreis bzw. das zu entwerfende Gebäude.</p> <p>HALTUNG Als Basis für dieses Gesamtkonzept müssen sich die Studierenden eine schlüssige, nachvollziehbare Haltung bezüglich des in der Aufgabenstellung beschriebenen Problemkreises erarbeiten oder, anders formuliert, eine schlüssige, nachvollziehbare Position beziehen. Diese Haltung/Position bildet die Grundlage, um das Entwurfsergebnis aus der Beliebigkeit/Belanglosigkeit herauszuheben. Jedoch ist nicht jede schlüssige, nachvollziehbare Haltung begrüßenswert.</p> <p>MASSTAB Zur weiteren Beurteilung braucht es einen Maßstab, anhand dessen man die "Qualität der Haltung/Position" messen kann. Dieser Maßstab ist der Mensch oder die Gesellschaft. Ziel muss die Entwicklung eines Konzepts bzw. eines Gebäudes sein, welches die menschlichen Bedürfnisse nach Sicherheit, thermischer Behaglichkeit, Funktionalität, Ästhetik etc. ernst nimmt und maximal möglich befriedigt. Hierbei wird auch eine Auseinandersetzungen mit den Gründen für diese Bedürfnisse erwartet. Handelt es sich um grundsätzliche oder beispielsweise durch den Zeitgeist bestimmte Bedürfnisse.</p> <p>AUSGEWOGENHEIT Sollten sich einzelne dieser Aspekte nicht im Entwurfsergebnis niedergeschlagen haben, wird von den Studierenden das Bewusstsein bezüglich des Fehlens diesbezüglicher Qualitäten erwartet. Darüber hinaus muss die entsprechende Entscheidung, diese Qualitäten nicht oder nur mangelhaft zu berücksichtigen, in Abwägung mit anderweitigem Mehrwert getroffen worden sein.</p>
5				durchgängig hoher Durcharbeitungsgrad; große Präzision bei Zeichnungen und Modell; Layout und Grafik unterstützen die Herausarbeitung der Entwurfsabsichten; Verwendung von differenziertem, präzisiertem Vokabular; offene einladende Körpersprache; motivierter Vortrag, sowohl inhaltlich als auch akustisch gut verständlich.	
4					
3	leichte Bewusstseins Schwächen			wenigen Kriterien, diese werden durch anderweitige Stärken kompensiert; eingeschränktes Bewusstsein für die Konsequenzen von Entscheidungen und die daraus resultierenden Konsequenzen; Einschränkungen bzw.	
2					
1	Der/die Studierende trifft sehr unüberlegte Entscheidungen und die daraus resultierenden Konsequenzen, die Kriterien der drei übergeordneten Bereiche stehen zueinander in keinem Zusammenhang und beeinflussen sich wechselseitig zum Positiven bzw. wirken kompensatorisch.			Niedriger Durcharbeitungsgrad; fehlende Präzision bei Zeichnungen und Modell; Layout und Grafik ohne Zusammenhang zu Entwurfsabsichten; Verwendung von undifferenziertem, unpräzisiertem oder falschem Vokabular; abweisende Körpersprache; unmotivierter Vortrag, schlechte Verständlichkeit marginal unvollständig (Verständlichkeit dennoch grundsätzlich gegeben).	
0	gravierende Mängel bei allen genannten Kriterien; gravierende funktionale Mängel; keine oder wenige räumlich-atmosphärische(n) Qualitäten; vorhandene Qualitäten missachten die menschlichen Bedürfnisse; Belanglosigkeit.				



VERGLEICHBARKEIT

LEARNING OUTCOME

Hinweis: Das vorliegende Beurteilungskonzept stellt einen Zwischenstand dar und ist daher Gegenstand fortwährender Weiterentwicklung.

NIVEAUSTUFEN

ENTWURF XY

MM 2.3.3.1 | Projektentwurf 3 | Wintersemester 20XX/YY

BEWERTUNGSMATRIX

Pkt.	Städtebau (15%)	Architektur & Konstruktion (40%)	Nachhaltigkeit & Konstruktion (25%)	Präsentation (10%)	Grundsätzliches
	<p>Städtebauliche Setzung Maßstäblichkeit im Kontext Erschließung Form und Komposition des/der Baukörper/s im städtebaulichen Kontext Beitrag des Entwurfs zu stadträumlichen Qualitäten</p>	<p>Form und Komposition des/der Baukörper/s Fügung der Baukörper Wahl des konstruktiven Systems Funktionalität Erschließung räumliche Qualitäten Fassaden Anmutung</p>	<p>Effizienz Konsistenz Suffizienz Analyse der inneren und äußeren Bedingungen Einsatz passiver und aktiver Strategien Lebenszyklusbetrachtung Mobilität Materialeinsatz Flächenverbrauch Benennung, Anordnung, Fügung und Dimensionierung der wesentlichen tragenden und nichttragenden Bauteile und Bauteilschichten (Detaillierung)</p>	<p>mündliche Präsentation Grafik Layout Qualität der Zeichnungen Modell Durcharbeitungsgrad Vollständigkeit</p>	<p>KONZEPT Grundlegendes Ziel der Entwurfsarbeit ist die Entwicklung eines schlüssigen, durchgängigen Gesamtkonzepts für den in der Aufgabenstellung beschriebenen Problemkreis bzw. das zu entwerfende Gebäude.</p> <p>HALTUNG Als Basis für dieses Gesamtkonzept müssen sich die Studierenden eine schlüssige, nachvollziehbare Haltung bezüglich des in der Aufgabenstellung beschriebenen Problemkreises erarbeiten oder, anders formuliert, eine schlüssige, nachvollziehbare Position beziehen. Diese Haltung/Position bildet die Grundlage, um das Entwurfsergebnis aus der Beliebigkeit/Belanglosigkeit herauszuheben. Jedoch ist nicht jede schlüssige, nachvollziehbare Haltung begrüßenswert.</p> <p>MAßSTAB Zur weiteren Beurteilung braucht es einen Maßstab, anhand dessen man die "Qualität der Haltung/Position" messen kann. Dieser Maßstab ist der Mensch oder die Gesellschaft. Ziel muss die Entwicklung eines Konzepts bzw. eines Gebäudes sein, welches die menschlichen Bedürfnisse nach Sicherheit, thermischer Behaglichkeit, Funktionalität, Ästhetik etc. ernst nimmt und maximal möglich befriedigt. Hierbei wird auch eine Auseinandersetzungen mit den Gründen für diese Bedürfnisse erwartet. Handelt es sich um grundsätzliche oder beispielsweise durch den Zeitgeist bestimmte Bedürfnisse.</p> <p>AUSGEWOGENHEIT Sollten sich einzelne dieser Aspekte nicht im Entwurfsergebnis niedergeschlagen haben, wird von den Studierenden das Bewusstsein bezüglich des Fehlens diesbezüglicher Qualitäten erwartet. Darüber hinaus muss die entsprechende Entscheidung, diese Qualitäten nicht oder nur mangelhaft zu berücksichtigen, in Abwägung mit anderweitigem Mehrwert getroffen worden sein.</p>
5	<p>Der/die Studierende trifft schlüssige Aussagen zu den oben genannten Kriterien bzw. zeigt sicheren Umgang damit; die entworfenen Räume weisen eine hohe Qualität, sowohl funktional als auch atmosphärisch, auf; eventuelle Schwächen wurden bewusst und nur dann in Kauf genommen, um anderweitige besondere Stärken erst zu ermöglichen; die Kriterien der drei übergeordneten Bereiche stehen in einem inhaltlichen Zusammenhang und beeinflussen sich wechselseitig zum Positiven bzw. wirken kompensatorisch.</p>			<p>durchgängiger hoher Durcharbeitungsgrad; große Präzision bei Zeichnungen und Modell; Layout und Grafik unterstützen die Herausarbeitung der Entwurfsabsichten; Verwendung von differenziertem, präzisiertem Vokabular; offene einladende Körpersprache; motivierter Vortrag, sowohl inhaltlich als auch akustisch gut verständlich.</p>	
4					
3	<p>leichte Schwächen bei allen genannten Kriterien; gravierende Schwächen bei nur wenigen Kriterien, diese werden durch anderweitige Stärken kompensiert; eingeschränktes Bewusstsein für diese Stärken und Schwächen, für das eigene Handeln, die eigenen Entscheidungen und die daraus resultierenden Konsequenzen; Einschränkungen bzw. Schwächen bei funktionalen und räumlich-atmosphärischen Qualitäten.</p>				
2					
1	<p>Der/die Studierende trifft keine bzw. keine schlüssigen Aussagen zu den oben genannten Kriterien bzw. zeigt sehr unsicheren Umgang damit; kein Bewusstsein für Stärken und Schwächen, für das eigene Handeln, die eigenen Entscheidungen und die daraus resultierenden Konsequenzen; die Kriterien der drei übergeordneten Bereiche stehen zusammenhangslos nebeneinander; dennoch können Ansätze für gewisse funktionale und räumlich-atmosphärische Qualitäten erkannt werden</p>			<p>Niedriger Durcharbeitungsgrad; fehlende Präzision bei Zeichnungen und Modell; Layout und Grafik ohne Zusammenhang zu Entwurfsabsichten; Verwendung von undifferenziertem, unpräzisiertem oder falschem Vokabular; abweisende Körpersprache; unmotivierter Vortrag, schlechte Verständlichkeit marginal unvollständig (Verständlichkeit dennoch grundsätzlich gegeben).</p>	
0	<p>gravierende Mängel bei allen genannten Kriterien; gravierende funktionale Mängel; keine oder wenige räumlich-atmosphärische(n) Qualitäten; vorhandene Qualitäten missachten die menschlichen Bedürfnisse; Belanglosigkeit.</p>				

NIVEAUSTUFEN

BEWERTUNGSMATRIX

Pkt.	Städtebau (15%)	Architektur & Konstruktion (40%)	Nachhaltigkeit & Konstruktion (25%)	Präsentation (10%)
5	Der/die Studierende trifft schlüssige Aussagen zu den oben genannten Kriterien bzw. zeigt sicheren Umgang damit; die entworfenen Räume weisen eine hohe Qualität, sowohl funktional als auch atmosphärisch, auf; eventuelle Schwächen wurden bewusst und nur dann in Kauf genommen, um anderweitige besondere Stärken erst zu ermöglichen; die Kriterien der drei übergeordneten Bereiche stehen in einem inhaltlichen Zusammenhang und beeinflussen sich wechselseitig zum Positiven bzw. wirken kompensatorisch.			durchgängig hoher Durcharbeitungsgrad; große Präzision bei Zeichnungen und Modell; Layout und Grafik unterstützen die Herausarbeitung der Entwurfsabsichten; Verwendung von differenziertem, präzisiertem Vokabular; offene einladende Körpersprache; motivierter Vortrag, sowohl inhaltlich als auch akustisch gut verständlich.
4				
3	leichte Schwächen bei allen genannten Kriterien; gravierende Schwächen bei nur wenigen Kriterien, diese werden durch anderweitige Stärken kompensiert; eingeschränktes Bewusstsein für diese Stärken und Schwächen, für das eigene Handeln, die eigenen Entscheidungen und die daraus resultierenden Konsequenzen; Einschränkungen bzw. Schwächen bei funktionalen und räumlich-atmosphärischen Qualitäten.			
2				
1	Der/die Studierende trifft keine bzw. keine schlüssigen Aussagen zu den oben genannten Kriterien bzw. zeigt sehr unsicheren Umgang damit; kein Bewusstsein für Stärken und Schwächen, für das eigene Handeln, die eigenen Entscheidungen und die daraus resultierenden Konsequenzen; die Kriterien der drei übergeordneten Bereiche stehen zusammenhangslos nebeneinander; dennoch können Ansätze für gewisse funktionale und räumlich-atmosphärische Qualitäten erkannt werden			Niedriger Durcharbeitungsgrad; fehlende Präzision bei Zeichnungen und Modell; Layout und Grafik ohne Zusammenhang zu Entwurfsabsichten; Verwendung von undifferenziertem, unpräzisiertem oder falschem Vokabular; abweisende Körpersprache; unmotivierter Vortrag, schlechte Verständlichkeit marginal unvollständig (Verständlichkeit dennoch grundsätzlich gegeben).
0	gravierende Mängel bei allen genannten Kriterien; gravierende funktionale Mängel; keine oder wenige räumlich-atmosphärische(n) Qualitäten; vorhandene Qualitäten missachten die menschlichen Bedürfnisse; Belanglosigkeit.			

NIVEAUSTUFEN



NOCH UNBERÜCKSICHTIGTE ZIELE

NOTENERMITTLUNG | MEHRERE PRÜFER

ENTWURF XY

MM 2.3.3.1 | Projektentwurf 3 | Wintersemester 20XX/YY

BEWERTUNGSMATRIX

Pkt.	Städtebau (15%)	Architektur & Konstruktion (40%)	Nachhaltigkeit & Konstruktion (25%)	Präsentation (10%)	Grundsätzliches
	<i>Städtebauliche Setzung Maßstäblichkeit im Kontext Erschließung Form und Komposition des/der Baukörper/s im städtebaulichen Kontext Beitrag des Entwurfs zu stadträumlichen Qualitäten</i>	<i>Form und Komposition des/der Baukörper/s Fügung der Baukörper Wahl des konstruktiven Systems Funktionalität Erschließung räumliche Qualitäten Fassaden Anmutung</i>	<i>Effizienz Konsistenz Suffizienz Analyse der inneren und äußeren Bedingungen Einsatz passiver und aktiver Strategien Lebenszyklusbetrachtung Mobilität Materialeinsatz Flächenverbrauch Benennung, Anordnung, Fügung und Dimensionierung der wesentlichen tragenden und nichttragenden Bauteile und Bauteilschichten (Detaillierung)</i>	<i>mündliche Präsentation Grafik Layout Qualität der Zeichnungen Modell Durcharbeitungsgrad Vollständigkeit</i>	<p>KONZEPT Grundlegendes Ziel der Entwurfsarbeit ist die Entwicklung eines schlüssigen, durchgängigen Gesamtkonzepts für den in der Aufgabenstellung beschriebenen Problemkreis bzw. das zu entwerfende Gebäude.</p> <p>HALTUNG Als Basis für dieses Gesamtkonzept müssen sich die Studierenden eine schlüssige, nachvollziehbare Haltung bezüglich des in der Aufgabenstellung beschriebenen Problemkreises erarbeiten oder, anders formuliert, eine schlüssige, nachvollziehbare Position beziehen. Diese Haltung/Position bildet die Grundlage, um das Entwurfsergebnis aus der Beliebigkeit/Belanglosigkeit herauszuheben. Jedoch ist nicht jede schlüssige, nachvollziehbare Haltung begrüßenswert.</p> <p>MASSTAB Zur weiteren Beurteilung braucht es einen Maßstab, anhand dessen man die "Qualität der Haltung/Position" messen kann. Dieser Maßstab ist der Mensch oder die Gesellschaft. Ziel muss die Entwicklung eines Konzepts bzw. eines Gebäudes sein, welches die menschlichen Bedürfnisse nach Sicherheit, thermischer Behaglichkeit, Funktionalität, Ästhetik etc. ernst nimmt und maximal möglich befriedigt. Hierbei wird auch eine Auseinandersetzungen mit den Gründen für diese Bedürfnisse erwartet. Handelt es sich um grundsätzliche oder beispielsweise durch den Zeitgeist bestimmte Bedürfnisse.</p> <p>AUSGEWOGENHEIT Sollten sich einzelne dieser Aspekte nicht im Entwurfsergebnis niedergeschlagen haben, wird von den Studierenden das Bewusstsein bezüglich des Fehlens diesbezüglicher Qualitäten erwartet. Darüber hinaus muss die entsprechende Entscheidung, diese Qualitäten nicht oder nur mangelhaft zu berücksichtigen, in Abwägung mit anderweitigem Mehrwert getroffen worden sein.</p>
5	Der/die Studierende trifft schlüssige Aussagen zu den oben genannten Kriterien bzw. zeigt sicheren Umgang damit; die entworfenen Räume weisen eine hohe Qualität, sowohl funktional als auch atmosphärisch, auf; eventuelle Schwächen wurden bewusst und nur dann in Kauf genommen, um anderweitige besondere Stärken erst zu ermöglichen; die Kriterien der drei übergeordneten Bereiche stehen in einem inhaltlichen Zusammenhang und beeinflussen sich wechselseitig zum Positiven bzw. wirken kompensatorisch.			durchgängig hoher Durcharbeitungsgrad; große Präzision bei Zeichnungen und Modell; Layout und Grafik unterstützen die Herausarbeitung der Entwurfsabsichten; Verwendung von differenziertem, präzisiertem Vokabular; offene einladende Körpersprache; motivierter Vortrag, sowohl inhaltlich als auch akustisch gut verständlich.	
4					
3	leichte Schwächen bei allen genannten Kriterien; gravierende Schwächen bei nur wenigen Kriterien, diese werden durch anderweitige Stärken kompensiert; eingeschränktes Bewusstsein für diese Stärken und Schwächen, für das eigene Handeln, die eigenen Entscheidungen und die daraus resultierenden Konsequenzen; Einschränkungen bzw. Schwächen bei funktionalen und räumlich-atmosphärischen Qualitäten.				
2					
1	Der/die Studierende trifft keine bzw. keine schlüssigen Aussagen zu den oben genannten Kriterien bzw. zeigt sehr unsicheren Umgang damit; kein Bewusstsein für Stärken und Schwächen, für das eigene Handeln, die eigenen Entscheidungen und die daraus resultierenden Konsequenzen; die Kriterien der drei übergeordneten Bereiche stehen zusammenhangslos nebeneinander; dennoch können Ansätze für gewisse funktionale und räumlich-atmosphärische Qualitäten erkannt werden			Niedriger Durcharbeitungsgrad; fehlende Präzision bei Zeichnungen und Modell; Layout und Grafik ohne Zusammenhang zu Entwurfsabsichten; Verwendung von unendifferenziertem, unpräzisiertem oder falschem Vokabular; abweisende Körpersprache; unmotivierter Vortrag, schlechte Verständlichkeit marginal unvollständig (Verständlichkeit dennoch grundsätzlich gegeben).	
0	gravierende Mängel bei allen genannten Kriterien; gravierende funktionale Mängel; keine oder wenige räumlich-atmosphärische(n) Qualitäten; vorhandene Qualitäten missachten die menschlichen Bedürfnisse; Belanglosigkeit.				

FORMULIERUNG GEMEINSAMER KRITERIEN

ENTWURF XY

MM 2.3.3.1 | Projektentwurf III | Wintersemester 20XX/YY

BEWERTUNG

Nr.	Name	Vorname	Matr.	Städtebau (15%)	Architektur (40%)	Nachhaltigkeit (25%)	Präsentation (10%)	Gesamteindruck (10%)	Punkte	Note
	maximale Punktzahl			5	5	5	5	5	50,0	1,0
1	Meier	Paula	123456789	3,5	3,5	1,5	3,0	3,0	29,0	2,7
	Bewertung EMP			4	4	1	3	3		
	Bewertung TB			3	3	2	3	3		
2	Müller	Max	123456789	3,0	3,5	0,0	3,0	3,0	24,5	5,0
	Bewertung EMP			3	4	0	3	3		
	Bewertung TB			3	3	0	3	3		
3	Schmidt	Susanne	123456789	4,0	3,5	3,5	3,5	4,0	36,3	2,0
	Bewertung EMP			4	3	4	4	4		
	Bewertung TB			4	4	3	3	4		
4	Schulte	Peter	123456789	3,0	2,5	2,0	2,5	3,0	25,0	3,0
	Bewertung EMP			3	2	2	3	3		
	Bewertung TB			3	3	2	2	3		
5	Schulz	Paul	123456789	4,0	4,0	3,5	3,5	4,0	38,3	1,7
	Bewertung EMP			4	4	3	4	4		
	Bewertung TB			4	4	4	3	4		
6	Schmitz	Michael	123456789	4,0	3,0	3,0	3,0	3,5	32,0	2,3
	Bewertung EMP			4	3	3	3	3		
	Bewertung TB			4	3	3	3	4		
7	Hofmann	Jan	123456789	4,0	3,5	3,5	3,0	4,0	35,8	2,0
	Bewertung EMP			4	4	3	3	4		
	Bewertung TB			4	3	4	3	4		
8	Mayer	Jens	123456789	4,0	4,5	4,5	4,5	5,0	44,8	1,3
	Bewertung EMP			4	4	4	4	5		
	Bewertung TB			4	5	5	5	5		
9	Fischer	Laura	123456789	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	5,0
	Bewertung EMP			0	0	0	0	0		
	Bewertung TB			0	0	0	0	0		
10	Schneider	Petra	123456789	4,5	4,0	3,0	4,0	4,0	38,3	1,7
	Bewertung EMP			4	4	3	4	4		
	Bewertung TB			5	4	3	4	4		

NOTENLISTE

ENTWURF XY

MM 2.3.3.1 | Projektentwurf III | Wintersemester 20XX/YY

BEWERTUNG

Nr.	Name	Vorname	Matr.	Städtebau (15%)	Architektur (40%)	Nachhaltigkeit (25%)	Präsentation (10%)	Gesamteindruck (10%)	Punkte	Note
maximale Punktzahl				5	5	5	5	5	50,0	1,0
1	Meier	Paula	123456789	3,5	3,5	1,5	3,0	3,0	29,0	2,7
<i>Bewertung EMP</i>				4	4	1	3	3		
<i>Bewertung TB</i>				3	3	2	3	3		
2	Müller	Max	123456789	3,0	3,5	0,0	3,0	3,0	24,5	5,0
<i>Bewertung EMP</i>				3	4	0	3	3		
<i>Bewertung TB</i>				3	3	0	3	3		

NOTENLISTE

WAS HAT MICH DAZU BEWOGEN; DIE AUSGANGSFRAGE
IM SOTL-MODUS ZU BEARBEITEN (UND SIE NICHT
EINFACH NUR MAL SO EIN WENIG ZU DURCHDENKEN)?



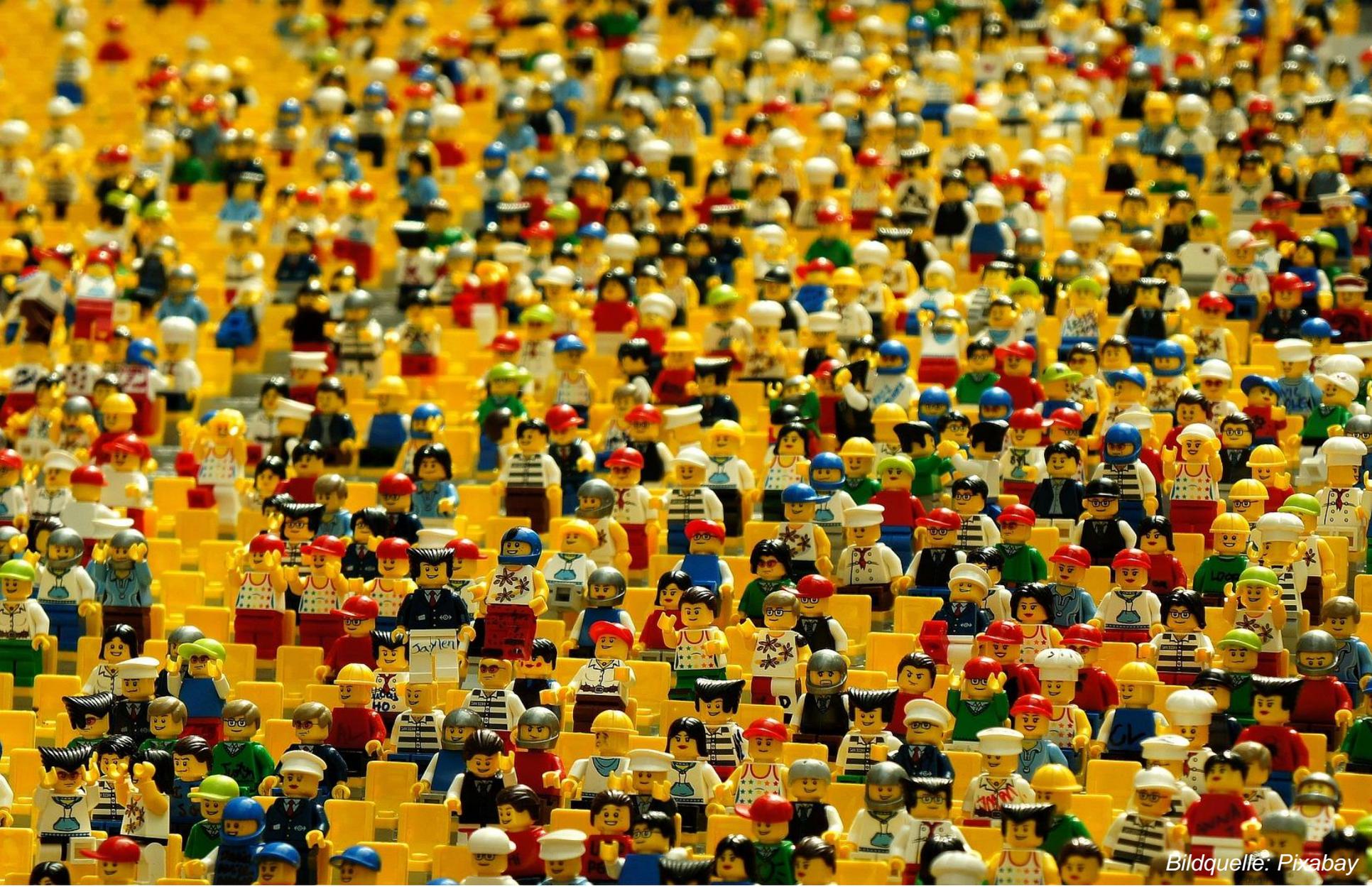
Amtliche Mitteilung Nr. 04/2018

**Ordnung für die Qualitätssicherung
in Lehre und Studium**
(Evaluationsordnung)

vom 16.05.2018
herausgegeben am 18.05.2018

Technology
Arts Sciences
TH Köln

TAP



Bildquelle: Pixabay

VIELZAHL, UNTERSCHIEDLICHKEIT UND VERÄNDERUNG DER BETEILIGTEN AKTEURE

WIE HABE ICH MEINE WISSENSCHAFTLICHE
BEFASSUNG MIT LEHRE IM VERGLEICH ZUR ARBEIT
IN MEINER FACHDISZIPLIN ERFAHREN/ERLEBT?



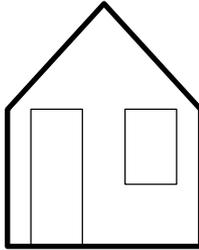
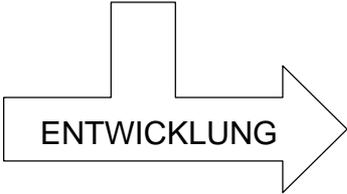
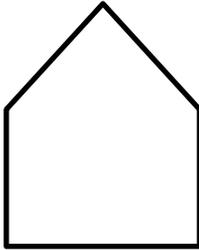
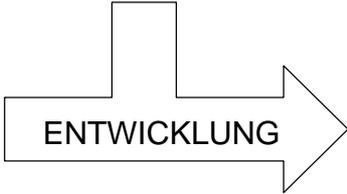
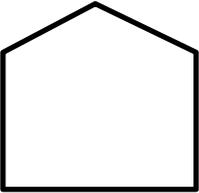
Bildquelle: Pixabay

KEIN UNTERSCHIED



ANALYSE
KOMMUNIKATION
REFLEXION

ANALYSE
KOMMUNIKATION
REFLEXION

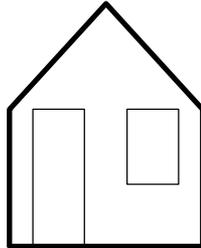
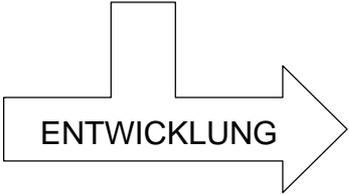
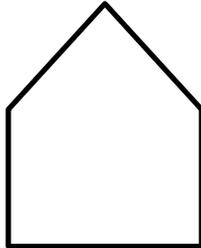
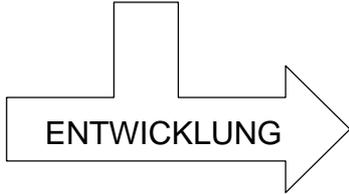
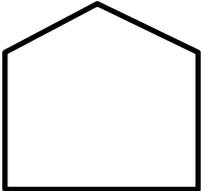


WISSENSCHAFTLICHE BEFASSUNG MIT LEHRE IM VERGLEICH ZUR ARBEIT IN MEINER FACHDISZIPLIN



ANALYSE
KOMMUNIKATION
REFLEXION

ANALYSE
KOMMUNIKATION
REFLEXION



WISSENSCHAFTLICHE BEFASSUNG MIT LEHRE IM VERGLEICH ZUR ARBEIT IN MEINER FACHDISZIPLIN

WELCHE ERKENNTNISSE SIND AUS MEINER SICHT
VERALLGEMEINERBAR?

ENTWURF XY
 BEWERTUNGSBOGEN

MM 2.3.3.1 | Projektentwurf III | Wintersemester 20XX/YY

NAME:		MATR.:					DATUM:																							
Städtebau (15%)		Architektur & Konstruktion (40%)					Nachhaltigkeit & Konstruktion (25%)					Präsentation (10%)					Gesamteindruck (10%)													
Kriterien	Städtebauliche Setzung Maßstäblichkeit im Kontext Erschließung Form und Komposition des/der Baukörper/s im städtebaulichen Kontext Beitrag des Entwurfs zu stadträumlichen Qualitäten	Form und Komposition des/der Baukörper/s Fügung der Baukörper Wahl des konstruktiven Systems Funktionalität Erschließung räumliche Qualitäten Fassaden Anmutung					Effizienz Konsistenz Suffizienz Analyse der inneren und äußeren Bedingungen Einsatz passiver und aktiver Strategien Lebenszyklusbetrachtung Mobilität Materialeinsatz Flächenverbrauch Benennung, Anordnung, Fügung und Dimensionierung der wesentlichen tragenden und nichttragenden Bauteile und Bauteilschichten (Detailierung)					mündliche Präsentation Zeitmanagement richtiger und präziser Einsatz der Kommunikationsmittel (Sprache, Zeichnungen, Modelle) Grafik Layout handwerkliche Qualität der Zeichnungen und Modelle Durcharbeitungsgrad Vollständigkeit					Persönliche Einschätzung des Prüfers (inkl. Beurteilung des Bearbeitungsprozesses)													
	Pkt.	5	4	3	2	1	0	5	4	3	2	1	0	5	4	3	2	1	0	5	4	3	2	1	0	5	4	3	2	1
Notizen																														

MM 3.2.1 Integrierte Gebäudetechnik
 Bewertung Übung Teil 1 | Sommersemester 2018
 Gruppe:

Vollständigkeit (10%)						Richtigkeit (40%)						Nachvollziehbarkeit (25%)						Präsentation (15%)						Gesamteindruck (10%)					
Geforderte Leistungen sind erbracht um einen Punkt zu erreichen, müssen 50% des geforderten Leistungsumfangs oder mehr erbracht worden sein Wenn man nur einen Punkt erreicht, kann die Arbeit insgesamt nicht mehr besser als mit "ausreichend" bewertet werden						Die Analyseergebnisse bzw. die Schlussfolgerungen daraus sind zutreffend Sicherheit bei der Behandlung der einzelnen Themen ist erkennbar sicherer Umgang mit der fachspezifischen Sprache						Die Analyse und die daraus resultierenden Schlussfolgerungen sind nachvollziehbar und übersichtlich dargestellt.						Abbildungs- und/oder Quellenverzeichnis vorhanden und nachvollziehbar keine oder kaum Fehler hinsichtlich Orthografie, Interpunktion und Typografie Grafik und Layout sind ansprechend gestaltet						Persönliche Einschätzung des Prüfers					
5	4	3	2	1	0	5	4	3	2	1	0	5	4	3	2	1	0	5	4	3	2	1	0	5	4	3	2	1	0

Datum: _____

MM 3.2.1 Integrierte Gebäudetechnik
 Bewertung Übung Teil 1 | Sommersemester 2018

Gruppe:

Vollständigkeit (10%)						Richtigkeit (40%)						Nachvollziehbarkeit (25%)						Präsentation (15%)						Gesamteindruck (10%)					
Geforderte Leistungen sind erbracht um einen Punkt zu erreichen, müssen 50% des geforderten Leistungsumfangs oder mehr erbracht worden sein Wenn man nur einen Punkt erreicht, kann die Arbeit insgesamt nicht mehr besser als mit "ausreichend" bewertet werden						Die Analyseergebnisse bzw. die Schlussfolgerungen daraus sind zutreffend Sicherheit bei der Behandlung der einzelnen Themen ist erkennbar sicherer Umgang mit der fachspezifischen Sprache						Die Analyse und die daraus resultierenden Schlussfolgerungen sind nachvollziehbar und übersichtlich dargestellt.						Abbildungs- und/oder Quellenverzeichnis vorhanden und nachvollziehbar keine oder kaum Fehler hinsichtlich Orthografie, Interpunktion und Typografie Grafik und Layout sind ansprechend gestaltet						Persönliche Einschätzung des Prüfers					
5	4	3	2	1	0	5	4	3	2	1	0	5	4	3	2	1	0	5	4	3	2	1	0	5	4	3	2	1	0

Datum: _____

MM 3.2.1 Integrierte Gebäudetechnik
 Sommersemester 2017

BEWERTUNG HAUSARBEIT ANALYSETEIL

Nr.	Name	Matrikelnummer	Gruppe Nr.	Vollständigkeit (10%)			Richtigkeit (40%)			Nachvollziehbarkeit (20%)			Darstellung (15%)	Gesamtpunkte (10%)	Punkte (rechnerisch)	Note
				5	5	5	5	5	5	5	5	5				
1	maximale Punktzahl															
1	G1	1	2	2	3	3	3	21,5						4,0
2		2	5	5	4	3	43,5							1,3
3	SEK	4	4	4	5	4	41,5							1,7
4	SEK	4	4	4	5	4	41,5							1,7
5	G1	1	2	2	3	3	21,5							4,0
6		3	3	1	3	3	25,0							3,0
7		0	3	0	1	0	13,5							5,0
8							0,0							5,0
9		1	3	0	1	1	15,5							5,0
10	G1	1	2	2	3	3	21,5							4,0
11							0,0							5,0
12	G1	1	2	2	3	3	21,5							4,0
13		5	5	3	2	3	38,5							1,7
14	SEK	4	4	4	5	4	41,5							1,7
15	G1	1	2	2	3	3	21,5							4,0
16	G1	1	2	2	3	3	21,5							4,0
17	DPB	3	3	2	4	2	28,0							2,7
18	DPB	3	3	2	4	2	28,0							2,7
19	PUI	5	5	4	3	5	44,5							1,3
20	DPB	3	3	2	4	2	28,0							2,7
21							0,0							5,0
22	SEK	4	4	4	5	4	41,5							1,7
23	EOB	5	4	4	4	4	41,0							1,7
24	DPB	3	3	2	4	2	28,0							2,7
25	EOB	5	4	4	4	4	41,0							1,7
26	DPB	3	3	2	4	2	28,0							2,7
27	DPB	3	3	2	4	2	28,0							2,7
28	PUI	5	5	4	3	5	44,5							1,3
29	EOB	5	4	4	4	4	41,0							1,7
30	PUI	5	5	4	3	5	44,5							1,3

NOTENLISTE HAUSARBEIT TEIL 1

MM 3.2.1 Integrierte Gebäudetechnik
 Sommersemester 2017

BEWERTUNG HAUSARBEIT ENERGIEKONZEPT

Nr.	Name	Matrikelnummer	Gruppe Nr.	Vollständigkeit (10%)			Richtigkeit (40%)			Nachvollziehbarkeit (20%)			Darstellung (15%)	Gesamtpunkte (10%)	Punkte (rechnerisch)	Note
				5	5	5	5	5	5	5	5	5				
1	maximale Punktzahl															
1	G1	5	4	3	4	4	38,5							1,7
2		5	4	5	4	4	43,5							1,3
3	SEK	5	5	4	5	5	47,5							1,0
4	SEK	1	2	1	3	1	17,0							4,0
5	G1	2	2	1	2	1	16,5							3,7
6		4	4	1	3	3	30,0							2,3
7		0	1	1	1	1	10,0							4,0
8		0	3	3	2	4	28,0							2,7
9		0	1	1	1	1	0	9,0						5,0
10	G1	3	2	1	2	1	17,5							3,7
11							0,0							5,0
12	G1	5	4	3	4	4	38,5							1,7
13		0	5	3	2	3	30,5							2,3
14	SEK	3	3	2	2	2	25,0							3,0
15	G1	3	0	0	1	0	4,5							5,0
16	G1	4	4	3	2	4	34,5							2,0
17	DPB	5	4	4	4	4	41,0							1,7
18	DPB	5	4	3	4	4	38,5							1,7
19	PUI	3	4	1	2	3	27,5							2,7
20	DPB	5	5	3	4	4	42,5							1,3
21							0,0							5,0
22	SEK	3	3	4	4	3	34,0							2,0
23	EOB	5	5	4	4	5	46,0							1,0
24	DPB	4	4	4	5	4	41,5							1,7
25	EOB	5	5	3	3	4	41,0							1,7
26	DPB	5	4	3	4	4	38,5							1,7
27	DPB	3	4	3	4	3	35,5							2,0
28	PUI	1	3	1	4	2	23,5							4,0
29	EOB	4	5	3	3	3	39,0							1,7
30	PUI	3	3	1	2	2	22,5							3,0

NOTENLISTE HAUSARBEIT TEIL 2

MM 3.2.1 Integrierte Gebäudetechnik
 Sommersemester 2017

BEWERTUNG HAUSARBEIT ENERGIEKONZEPT

Nr.	Name	Matrikelnummer	Gruppe Nr.	Note Teil 1 (20%)			Note Teil 2 (20%)			Note (rechnerisch)	Note
				1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0		
1	maximale Punktzahl										
1	G1	4,0	1,7	2,4	2,4	2,3		2,3	
2		0	1,3	1,3	1,3	1,3		1,3	
3	SEK	1,7	1,0	1,2	1,3	1,3		1,3	
4	SEK	1,7	4,0	3,3	3,3	3,3		3,3	
5	G1	4,0	3,7	3,8	3,7	3,7		3,7	
6		0	3,0	2,3	2,3	2,3		2,3	
7		0	5,0	4,0	4,3	5,0		5,0	
8		0	5,0	2,7	3,4	3,3		3,3	
9		0	5,0	5,0	5,0	5,0		5,0	
10	G1	4,0	3,7	3,8	3,7	3,7		3,7	
11		0	5,0	5,0	5,0	5,0		5,0	
12	G1	4,0	1,7	2,4	2,3	2,3		2,3	
13		0	1,7	2,3	2,1	2,0		2,0	
14	SEK	1,7	3,0	2,6	2,7	2,7		2,7	
15	G1	4,0	5,0	4,7	5,0	5,0		5,0	
16	G1	4,0	2,0	2,6	2,7	2,7		2,7	
17	DPB	2,7	1,7	2,0	2,0	2,0		2,0	
18	DPB	2,7	1,7	2,0	2,0	2,0		2,0	
19	PUI	1,3	2,7	2,3	2,3	2,3		2,3	
20	DPB	2,7	1,3	1,7	1,7	1,7		1,7	
21		0	5,0	5,0	5,0	5,0		5,0	
22	SEK	1,7	2,0	1,9	2,0	2,0		2,0	
23	EOB	1,7	1,0	1,2	1,3	1,3		1,3	
24	DPB	2,7	1,7	2,0	2,0	2,0		2,0	
25	EOB	1,7	1,7	1,7	1,7	1,7		1,7	
26	DPB	2,7	1,7	2,0	2,0	2,0		2,0	
27	DPB	2,7	2,0	2,2	2,3	2,3		2,3	
28	PUI	1,3	4,0	3,2	3,0	3,0		3,0	
29	EOB	1,7	1,7	1,7	1,7	1,7		1,7	
30	PUI	1,3	3,0	2,5	2,3	2,3		2,3	
31	DPB	2,7	2,0	2,2	2,3	2,3		2,3	

NOTENLISTE HAUSARBEIT GESAMT



Bildquelle: Thorsten Burgmer

EINFACH MAL AUF DEN WEG MACHEN

VIELEN DANK!